Der Kreuzweg zur Kreuzbergkapelle

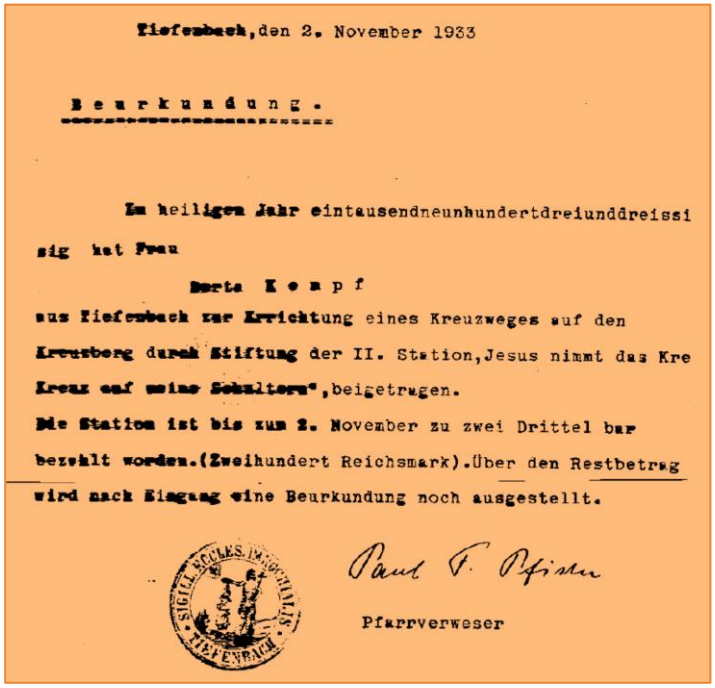
Als **Kreuzweg** (Weg des Kreuzes, lateinisch via crucis; auch Prozessionsweg) bezeichnet man einen der Via Dolorosa (‚schmerzensreiche Straße') in Jerusalem, dem Leidensweg Jesu Christi nachgebildeten Wallfahrtsweg.

1747 berichtete der Tiefenbacher Pfarrer Jacobus Bosch **> dass seit urdenklichen Zeiten eine Prozession auf den Kreuzberg stattfindet und dort eine Andacht gehalten wird <**
Nach Bau und Einweihung der Kreuzbergkapelle im Jahre 1872 war es für die Tiefenbacher Gläubigen der natürliche Wunsch einen Kreuzweg mit den 14 Stationen des Leidenswegs Christi zu haben.
Ab dieser Zeit war auch immer von zwei Prozessionen auf den Kreuzberg die Rede.

3. Mai **das Fest der Kreuzauffindung**
14. Sept. **das Fest der Kreuzerhöhung**

Diese beiden Wallfahrten *>man sprach jetzt von Wallfahrten<,* waren aus der Bevölkerung auch von Nah und Fern unter Mitwirkung von auswärtigen Geistlichen immer gut besucht.
Diese beiden Tage verbanden die auswärts lebenden Tiefenbacher mit einem Besuch bei ihren ortsansässigen Verwandten. Die auswärtigen Geistlichen wurden *>wie aus Gemeinderechnungen bekannt*< von der Gemeinde bewirtet.

Der Wunsch einen Kreuzweg zu haben ging aber erst 1934 in Erfüllung. Der damalige Bürgermeister Wendelin Spengler *>1931 bis 1935*< und der Ortsgeistliche Pfarrverweser Paul Pfister *>1933 bis 1934*<, hat jeder auf seine Art und Weise, Stifter für die Stationen gesucht und gefunden. Es ist bemerkenswert in jener Zeit ein solches Projekt zu realisieren. Die Stifter bzw. Stifterinnen hatten für ihre Station 300 Reichsmark zu zahlen. Darüber wurde vom katholischen Pfarramt Tiefenbach eine Urkunde ausgestellt. Den Betrag von „300 RM“ konnte auch in Raten bezahlt



Tiefenbach, den 2. November 1933

Beurkundung.

Im heiligen Jahr eintausendneunhundertdreiunddreissig hat Frau

Berta Kempf

aus Tiefenbach zur Errichtung eines Kreuzweges auf den Kreuzberg durch Stiftung der II. Station, Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern", beigetragen.

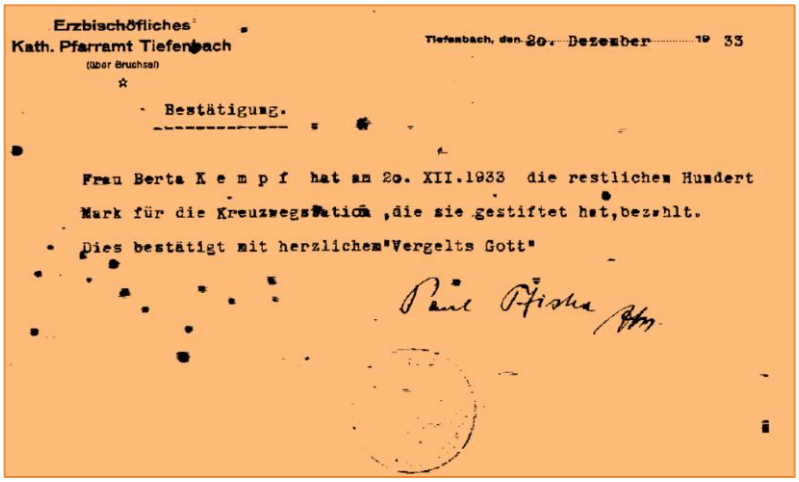
Die Station ist bis zum 2. November zu zwei Drittel bar bezahlt worden. (Zweihundert Reichsmark). Über den Restbetrag wird nach Eingang eine Beurkundung noch ausgestellt.

SIGILL. ECCLES. PAROCHIALIS TIEFENBACH

Paul F. Pfister

Pfarrverweser

werden >*wie aus den nebenstehenden Urkunden ersichtlich ist*<



Erzbischöfliches
Kath. Pfarramt Tiefenbach
(über Bruchsal)

Tiefenbach, den 20. Dezember 19 33

Bestätigung.

Frau Berta K e m p f hat am 20. XII.1933 die restlichen Hundert Mark für die Kreuzwegstation ,die sie gestiftet hat,bezahlt.

Dies bestätigt mit herzlichem"Vergelts Gott"

Paul Pfister Pfr.

Die Stifter und ihre Familien verpflichteten sich die Stelen der erworbenen Stationen auch zu unterhalten und zu pflegen. Da es von vielen Stiftern keine hier sesshaften Angehörigen mehr gibt oder diese es nicht mehr wissen, geriet diese Verpflichtung in Vergessenheit. Aussagen von ehemaligen Messdienern zufolge mussten diese, schon in den 1960er Jahren, unter Pfarrer Otto Dickgießer >*1951 bis 191975*< die Kreuzwegstationen und den Weg vor jeder Prozession reinigen. Der Heimatverein Tiefenbach hat diese Aufgabe übernommen.

Der Freiburger Künstler Spiegelhalter und der Steinmetz Friedrich fertigten die gestifteten Stationen. Die Gemeinde stellte die Standplätze entlang des Gemeindewaldes mit Erlaubnis des Forstamtes zur Verfügung.
Von dem Künstler Spiegelhalter und vom Steinmetz Friedrich ist nichts Näheres bekannt. Hr. Spiegelhalter wird wohl für die Reliefs und Hr. Friedrich für die Stelen verantwortlich gewesen sein.
Die Stelen sind aus gelben Sandstein >*Schilfsandstein*< wie auch die Kreuzbergkapelle.
Die Stele ist 2,10 m hoch, 0,6 m breit und 0,2 m tief. Der obere Abschluss ist dachförmig mit zwei Sandsteinplatten ausgeführt. Die Stele steht auf einem Betonsockel.
Die bildliche Darstellung der einzelnen Kreuzigungsszenen ist als Betonrelief in die Stele eingelassen. Das Relief ist 48 cm x 65 cm groß. Die Bezeichnung der Stationen wurde unterhalb des Reliefs in die Stele eingraviert. Über dem Relief ist ein Holzkreuz von 11 x 11 cm Balkenlänge eingelassen.

S T I F T E R D E R S T A T I O N E N:

I. STATION
JESUS WIRD ZUM TODE VERURTEILT

Stifterin: Frau Trogus, Karlsruhe

II. STATION
JESUS NIMMT DAS KREUZ AUF SICH

Stifterin: Albert Kempf, Witwe (Berta)

III. Station
JESUS FÄLLT ZUM I.MAL

Stifter: August Emmerich, Witwe (Emma) und Bürgermeister Wendelin Spengler

IV.STATION
JESUS BEGEGNET SEINER MUTTER

Stifterin: Frl. Berta Pfister, Studienrätin, Würzburg

V. STATION
SIMON HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

Stifter: Johann Emmerich, Altbürgermeister

VI. STATION
VERONIKA REICHT JESUS DAS SCHWEISSTUCH

Stifter: Josef Ulmer

VII. STATION
JESUS FÄLLT ZUM II.MAL

Stifter: Pfarrer Paul Pfister

VIII. STATION
JESUS REDET ZU DEN WEINENDEN FRAUEN

Stifter: Franz Lehr, Witwe

IX. STATION
JESUS FÄLLT ZUM III.MAL

Stifter: Karl Emmerich, Metzger und Alois Emmerich, Kaufmann in Eppingen

X. STATION
JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT

Stifter: Nicht Bekannt

XI. STATION
JESUS WIRD ANS KREUZ GENAGELT

Stifter: Karl Heitlinger, Ochsenwirt und Angehörige

XII. STATION
JESUS STIRBT AM KREUZ

Stifter: Künstler Spiegelhalter und Steinhauer Friedrich

XIII. STATION
JESUS WIRD VOM KREUZE ABGENOMMEN

Stifterinnen: Franz Emmerich P.J.S, Witwe und Johanna Emmerich P.J.S

XIV. STATION
JESUS WIRD IN`S GRAB GELEGT

Stifter: Franz; Josef und Remigius Emmerich

Am 6.Mai. 1934 wurde der Kreuzweg unter großer Anteilnahme der einheimischen und auswärtigen Bevölkerung von Prälat Bauer aus Mannheim >*dessen Mutter aus Tiefenbach stammte*< eingeweiht.
Jetzt konnten die Prozessionen auf dem neu gestalteten Kreuzweg alljährlich stattfinden.
In den 1970er Jahren war die Resonanz aus der Bevölkerung für Prozessionen zur Kreuzbergkapelle sehr dürftig, darum wurden sie von Pfarrer Edgar Grimm eingestellt. Die katholische Frauengemeinschaft Tiefenbach hat weiterhin in der Kapelle Maiandachten bis zum heutigen Tage abgehalten.
Am 16. Sept. 2012 fand wieder das Fest der „Kreuzerhöhung“ bei der Kreuzbergkapelle mit Pfarrer Thomas Glatzel statt, auf Grund der kleinen Gemeinschaft von Gläubigen und des fortgeschrittenen Alters der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, leider ohne Prozession auf dem Kreuzweg.
Der Kreuzweg findet heute bei Wanderer und Spaziergänger aus Nah und Fern regen Zuspruch und wird viel begangen.

Literaturnachweise:
Dr. Brauch; Tiefenbach, Geschichte eines Kraichgaudorfes,1992

Bildnachweise:
Wilhelm Rechner
Siegmund Heneka
Archiv Heimatverein